

Erklärung des Bezirksvorstandes der Linkspartei.PDS Reinickendorf zum Rücktritt von Klaus Rathmann

Klaus Rathmann hat auf der Sitzung des Bezirksvorstandes am 20. November 2006 seinen Rücktritt als Bezirksvorsitzender und als Delegierter zum 10. Landesparteitag erklärt. Als Begründung gab er zunehmende Differenzen zur Landespolitik der Linkspartei Berlin an, zuletzt manifestiert mit der Zustimmung des Landesparteitages zum neuen Koalitionsvertrag zwischen der SPD und der Linkspartei.PDS in Berlin.

Die Mitglieder des Bezirksvorstandes nehmen diesen Schritt mit großem Bedauern zur Kenntnis. Klaus Rathmann hat zwischen 2002 und 2006 als Bezirksvorsitzender erfolgreich die Geschicke unseres Bezirksverbandes durch Höhen und Tiefen unter den nicht leichten politischen Bedingungen in Reinickendorf gelenkt. Dafür danken wir ihm herzlich. Auf sein Engagement gegen neo-liberale Politik jeglicher Spielart und seine sozialen Erfahrungen möchten wir auch weiterhin bauen dürfen.

Klaus Rathmann hatte seinen Rücktritt nach der Wahlniederlage in Berlin und unserem schlechten Wahlergebnis in Reinickendorf im September angekündigt. Ein drohendes „Weiter so!“ in Berlin mit seinen Folgen für die weitere kommunalpolitische Arbeit im Bezirk schien ihm und den Mitgliedern des Bezirksvorstandes nicht vertretbar.

Der Bezirksvorstand hatte vor dem Landesparteitag seine Zweifel ausgedrückt, „dass wir mit diesem Koalitionsvertrag unter sich bundesweit und in Berlin weiter verschlechternden Rahmenbedingungen eine für die Menschen der Stadt spürbare sozial gerechte Politik verfolgen und damit deren in den vergangenen Jahren verloren gegangenes Vertrauen zurückgewinnen können.“

In den Reden von Klaus Lederer, Lothar Bisky, Gregor Gysi und Oskar Lafontaine, in der sehr nachdenklichen und kritischen Debatte der 2. außerordentlichen Tagung des 10. Landesparteitages wurden Risiken und Chancen einer erneuten Koalition mit der SPD in Berlin offen abgewogen und dabei ein einfaches „Weiter so“ als Handlungsrichtung abgelehnt. Das war ganz in unserem Sinne. Eine eindeutige Mehrheit der Delegierten hat sich für die Fortsetzung der Koalition ausgesprochen und konkrete Festlegungen zum Umgang mit der Regierungsbeteiligung beschlossen.

Wie es in einer demokratischen Partei normal ist, akzeptieren wir diese Entscheidung. Wie in den vergangenen Jahren werden wir die Arbeit von Rot-Rot in Berlin konstruktiv und kritisch begleiten, die Bemühungen unseres Landesverbandes zur Durchsetzung alternativer Projekte und Reformvorhaben unterstützen und mithelfen, dass die entstehende neue LINKE im politischen Alltag vor Ort in Reinickendorf stärker wahrgenommen wird.

Berlin, 27. November 2006